

Propaganda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 16

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

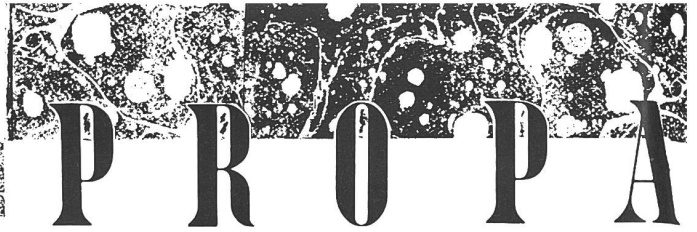
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



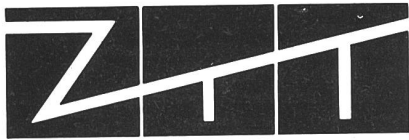
PROPAGANDA



"WISHFUL THINKING" is disturbing dances of five songs. Hä? wer soll gestört und verwirrt werden? Also ein bisschen war ich schon verwirrt, als ich von der neuen "Propaganda-LP" hörte. Wie kann eine Gruppe, die auf Tour ist gleichzeitig eine LP aufnehmen? Aber als ich das Cover sah und hinten auch das Kleingedruckte las, wurde mir so manches klar. Keine neuen Songs, dacht' ich's mir doch! Ein bisschen skeptisch legte ich die runde Scheibe auf den Plattenteller und da: Ahhh, welch ein Hörgenuss!! Kein zweiter Aufguss mit dem gleichen "A secret wish-Tee-Beutel", nein! Paul Morley und Robert Kraushaar

haben wirklich gute Arbeit geleistet! Sie waren es nämlich, die die Original-Tapes der "A secret wish"-LP nahmen und zu "neuen" Songs zusammen gemixt haben. So wird auf der neuen LP ab sofort nur noch "machined", "laughed", "jewelled", "loved" und "abused". Den Liedern wurde mehr Rhythmus zugesetzt, alles ein bisschen aufgebauscht und so richtig schön übertrieben. Die Bildzeitung der Musikindustrie, nur um einiges geistreicher! Wer dieses Schmuckstück noch nicht in seiner Sammlung hat, sollte es sich so schnell wie möglich besorgen! Ein MUSS für jeden Propaganda-Fan!!

"Wishful Thinking"



presents:

PROPAGANDA

Donnerstag, den 19. Dezember 1985. Volkshaus Zürich. Nachdem wir am 29. November vergebens nach Zürich gekommen waren, weil Claudia Brücken angeblich ihre Stimme verloren habe, hofften wir heute auf ein gutes Konzert. Sebi, der am 29. Nov. extra aus dem Tessin nach Zürich gestresst war, konnte diesmal nicht kommen. Dafür war sonst das halbe "NEW LIFE"-Rediteam anwesend. Marianne Grunder und ihre Freundin Yvonne standen unten vor der Bühne, (Sorry Yvonne für den geklauten Kugelschreiber! sobald ich Deine Adresse habe, kriegst Du ihn zurück!) während wir, Maudi, Bruno und ich, es uns auf dem rechten Balkon gemütlich machten. Neben dem Hauptact PROPAGANDA und MITTAGEISEN, die als Vorgruppe in Aktion traten, hatten sich noch andere Stars ins Volkshaus verirrt: Die sicher bald legendäre Gruppe NEW DESIGN (Bericht in diesem Heft), lauschte in voller Besetzung den Dingen, die da kommen sollten! Und dann (wer glaubt mir das?), ging pünktlich um 20.00 Uhr das Saallicht aus. Eine wahre Sensation! Und da kamen auch schon die ersten

"Slave to the Rhythm"

Ebenfalls wie "Wishful Thinking" schon etwas länger erhältlich, aber dennoch so excellent, um in "NEW LIVE" erwähnt zu werden, ist eindeutig "SLAVE TO THE RHYTHM" von Grace Jones, oder besser gesagt von Trevor Horn. Wie schon bei "James Bond", Honda Citorën etc. ist sie das gern gebrauchte Aushängeschild dieser Produktion. Denn ausser dem Gesang und

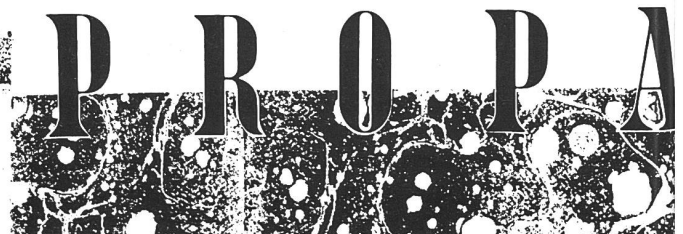
und dem Cover-Foto stammt wohl nichts von Grace. Doch das tut der Produktion keinen Abbruch, im Gegenteil: Wenn jeder nur das macht, was er wirklich kann, dann muss das Enprodukt ja göttlich sein! Und wirklich: Trevor und Paul haben sich Mühe gegeben! Der Titelsong "Slave to the Rhythm" in etwa 6 verschiedenen Versionen, einmal bombastisch, einmal verjazzt, einmal instrumental, einmal verrockt etc. Zwischen den Songs erfahren wir von Grace so unwichtige Dinge wie: "Ich gleiche überhaupt nicht meinem Vater, oder meiner Mutter; mein Wesen und meine Art stammen eindeutig von meinem Grossvater..." Die Idee eines "Interviews" zwischen den einzelnen Liedern finde ich überhaupt ganz toll. Der Gesprächsleiter ist übrigens Paul Morley, der natürlich auch werbe-geschickt auf die "007"-Produktion hinweist. Auch das "SLAVE TO THE RHYTHM"-Video wurde zum geschickten Werbeträger. Jede Menge Szenen aus Kodak- und Citroën-Werbefilmen. Das spart Produktionskosten. Sehr wahrscheinlich gab's sogar noch Geld von den genannten Firmen. Da kann ich nur sagen: Clever, clever Mr. Trevor!



GRACE JONES



Töne über die Lautsprecherboxen. MITTAGEISEN, die Innerschweizer Gruppe fetzte los. Zwei Gitarren und zwei Keyboards, wobei ein Key von der einzigen Frau in der Gruppe bedient wurde. Die Gesangsparts übernahm jedoch nicht, wie wohl mancheiner vermutete, die Frau, sondern der andere Keyboarder. Mit dem Gesang war es sowieso eine komische Sache. Beim ersten Lied setzte mal ganz einfach das Mirko aus. Aber als es ausgewechselt worden war, wurde es nur ganz spärlich vom Sänger gebraucht. Und wenn er mal sang, konnte man trotz den grössten Anstrengungen nichts verstehen. Das vierte von insgesamt 6 Liedern war "Automaten". Doch was sich auf der Single so toll anhört, klang live doch ein bisschen unruhig und verzerrt. Zuviel krächzender Gitarrensound übertönte die guten Syntheinlagen, und das so stark, das ich sogar Mühe hatte den Refrain des Liedes herauszuhören. Auch die mir unbekannteren anderen Songs begannen immer sehr vielversprechend, um dann langweilig, lärmig und uninteressant zu enden. Ich glaube die Gruppe wollte zuviel des Guten. Bei einem Sechsgängigen Mahl sollte



G A N D A

man eben jeden Gang einzeln geniessen und nicht alles zusammenkippen. Kein Wunder entsteht daraus ein langweiliger Einheitsbrei, bei dem die einzelnen Speisen überhaupt keine Chance haben ihren wahren Geschmack zu entfalten. Aber nun genug gemeckert. Zu erwähnen wäre noch ihre tolle Show, wenn diese Show auch nur aus einem roten Laser bestand. Doch was diese kleine Maschine alles an die Wand zauberte, konnte sich wirklich sehen lassen! Die einzelnen Formen bewegten und veränderten sich immer im Takt der Musik. Ein gelungenes visuelles Erlebnis! - Um 20.40 Uhr ging das Saallicht wieder an und es wurde umgestellt für die Hauptakteure dieses Abends, für PROPAGANDA!



Ca. eine halbe Stunde später war es dann soweit. In den erneut verdunkelten Saal drangen die ersten Takte von Jewel. Eine Art Einleitung ab Band, denn erst jetzt kamen die vier Propagandisten zusammen mit zwei

G A N D A

weiteren Musikern auf die Bühne. Und das unerwartete trat ein: PROPAGANDA LIVE! Ich muss sagen, ich hatte auch meine Zweifel, ob das wirklich klappen konnte. Eine Gruppe, die vorallem durch ihre



ausgefeilten, mit Effekten bestückten Songs auf LP und vorallem Maxi bekannt wurde. Aber tatsächlich! Was da geboten wurde war erstklassige Live-Musik. OK, ein paar Sequenzen waren wohl ab Band; das liess sich einfach nicht vermeiden. Jedenfalls wurde auf ein grossangelegtes Playback verzichtet. Da standen sie also, Claudia Brücken in einem schwarzen und Susanne Freytag in einem weissen "Abendkleid". Ralf Dorper bediente die Lead-Gitarre, während Michael Mertens das Keyboard und diverse Trommeln spielte. Alle Songs wurden eine Spur schneller und mit sehr mehr Rhythmus gespielt. Dazu trug vorallem auch der beigegezogene Schlagzeuger bei, der wie wild auf die Trommeln und Becken schlug. Dann wäre auch noch der Gitarrist zu erwähnen, den Mausi als einen Ex-Simple Minds-Gitarristen entlarvte.



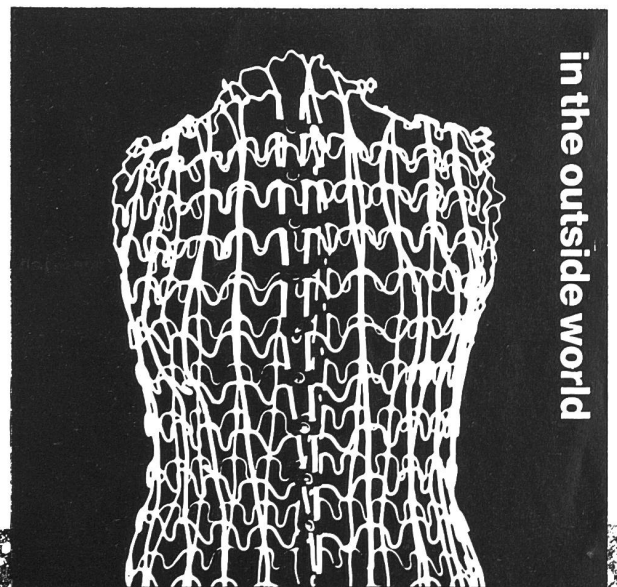
Und tatsächlich: Als Claudia Brücken alle Musiker vorstellte, wurde diese Vermutung bestätigt. Natürlich wurden sie alle gespielt, die Songs der "Secret wish"-LP. "Dream within a dream", "Dr. Mabuse", "The murder of Love", bei dem Susanne Freytag mit einer überdimensionalen Kindertrummel auf die Bühne kam und im militärischen Gleichschritt darauf schlug. Ueberhaupt war Susanne Freytag (die hübschere) für die jeweiligen "Show-Einlagen" verantwortlich während Claudia Brücken (mit der tollen Stimme und der weniger tollen Nase) vorallem für den Gesang zuständig war. Viel Show wurde aber leider nicht geboten. Ausser ein paar einstudierten Tanzschritten war nicht so sehr viel los auf der Bühne. Naja, man kann eben nicht beides haben, gute Livemusik und eine gute Show. Das Zürcher Publikum war auch nicht sehr wählerisch; da reichte es schon, dass Susanne Freytag eine Brille aufsetzte (was aber auch wirklich



“WISHFUL



THINKING”



in the outside world

G A N D A